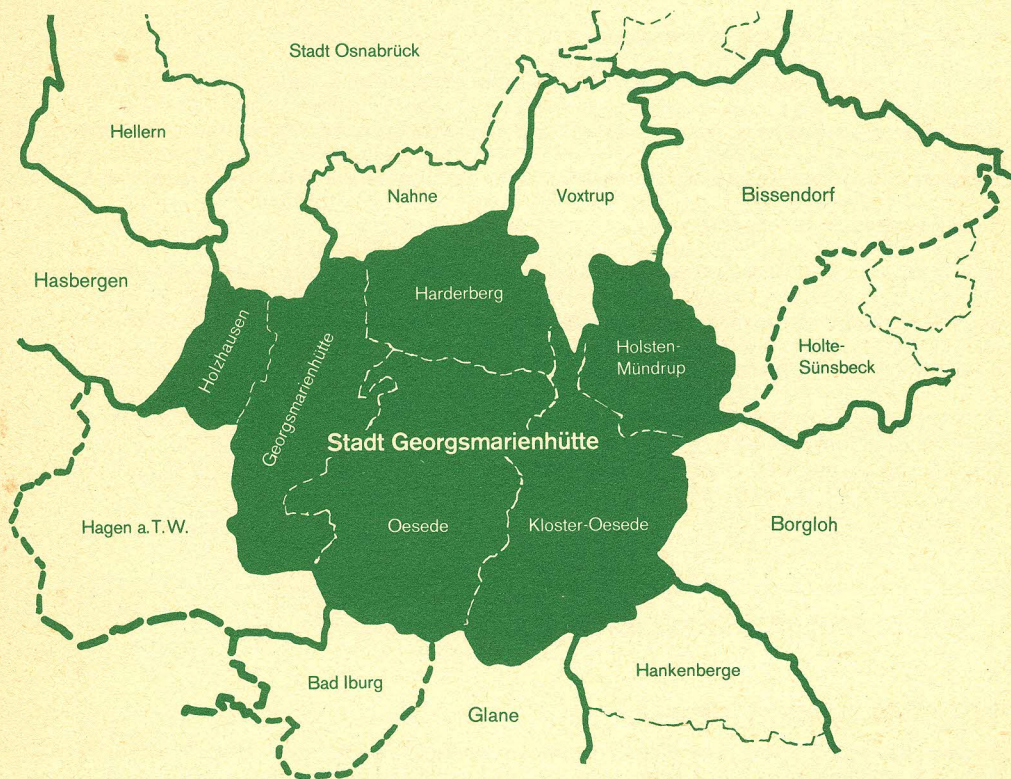




# Stadt im werden

Nr. 13

15. Januar 1971



Sie lesen in dieser Ausgabe:

SEITE 2	:	Grußwort der CDU
SEITE 2 + 3	:	Kindergartenbedarfsplanung
SEITE 3 + 4	:	Straßennetz unserer Stadt
SEITE 5	:	Geänderte und neue Straßennamen
SEITE 5	:	Apotheken-Dienstbereitschaft
SEITE 6	:	Sportfreunde Oesede
SEITE 7	:	Das neue Wohngeld
SEITE 8	:	Kurz berichtet

Liebe Mitbürger !

Dankbar schauen wir in unserer Stadt auf ein ereignisreiches Jahr 1970 zurück. Mit dem notwendigen Elan aus der Geburtsstunde unseres Zusammenschlusses konnten viele Schwierigkeiten überwunden, Probleme gelöst oder die Wege dazu geebnet und auch schon gute Erfolge errungen werden.

Das neue Jahr wird uns sicher noch vor schwere Probleme stellen. Dies wird uns aber nicht entmutigen, sondern nur bewußter werden lassen, die gestellten Aufgaben mit Optimismus und Konsequenz anzupacken und zu lösen.

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes 1971 und der Bitte um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auch in Zukunft grüßt Sie die CDU unserer Stadt.

Ludwig Siepelmeyer  
(Bürgermeister)

Hans Tegeler  
(CDU-Fraktionsvorsitzender)

Rudolf Klapper  
(CDU-Vorsitzender)

### Kindergartenbedarfsplanung

Einem Bericht unseres Stadtdirektors Rolfes in der NOZ vom 4.1.1971 ist zu entnehmen, daß wir zum heutigen Zeitpunkt in unserem Stadtgebiet 10 Kindergärten mit insgesamt 698 Plätzen haben. Das ist gewiß eine beachtliche Zahl aber im Verhältnis zu der Gesamteinwohnerzahl von 29.124 Einwohnern viel zu wenig. Dem Bericht sind beachtenswerte Initiativen der Gemeinde im Bereich des Schulbaues zu entnehmen. Leider läßt sich derartige im Hinblick auf den Kindergartenbau und die Bezuschussung von Kindergärten nicht sagen. Diese Feststellung soll niemanden zum Vorwurf gereichen. Wohl sind im vergangenen Jahr an laufenden Betriebszuschüssen 58.300 DM und für neue Unterhaltungsbauten 98.600 DM bereitgestellt worden. Jedoch ist dies, wie auch die Anhebung des laufenden Zuschusses für jeden genehmigten Kindergartenplatz auf 100 DM, nur der berühmte "Tropfen auf den heißen Stein." Unvermeidbar ist die Umstrukturierung der Kindergartenbezuschussung. Grundlage muß dafür ein Bedarfsplan für die Errichtung von Kindergärten bzw. Kindertagesstätten in den einzelnen Stadtbezirken sein. Mir ist im Rahmen der kommunalen Arbeit aufgefallen, daß in weiten, großzügig angelegten Siedlungsgebieten, Kindergärten nicht vorgesehen sind. Hier ist allerdings, so hoffe ich jedenfalls, von dem Gutachten der freien Planungsgruppe Berlin einiger Aufschluß zu erwarten.

Der Kindergartenbedarfsplan müßte, damit er ein wirksames Instrument bleibt, jährlich fortgeschrieben werden. Diese Planungsarbeit ist um so notwendiger, als alle Pläne zur Schulreform den Kindergarten oder die Vorschule in das Reformprogramm mit einbeziehen. Insoweit sind wir aber nicht gerüstet.

Diese Gedanken sind primär auf die weitere Zukunft gerichtet, Sie sollten aber umgehend aufgegriffen und bearbeitet werden, weil im Bereich der Menschenbildung die Zukunft bereits begonnen hat.

"80 % der Aufnahmefähigkeit eines Menschen sind mit dem 5. Lebensjahr bereits abgeschlossen" ist die Aussage eines namhaften Erziehungswissenschaftlers.

Wir dürfen nicht länger warten. Die Planung muß vorangetrieben und möglichst bald einer Lösung zugeführt werden. Ansetzen müssen wir bei den vorhandenen Kindergärten. Die pädagogische Tätigkeit dort muß wirksamer werden. Nach meiner Information sind fast alle Kindergärten unserer Stadt überbesetzt. Es bestehen erhebliche Personalschwierigkeiten, so daß auf 30 bis 40 Kinder vielfach nur ein Erzieher kommt. Pädagogisch wirksame Tätigkeit setzt aber ein ganz anderes Verhältnis von Erziehern zur Kinderzahl voraus. Wirksame erzieherische Arbeit in einem Kindergarten ist nicht mehr möglich, wenn auf einen Erzieher mehr als 8 Kinder kommen. Das mag eine Idealvorstellung sein. Aber wir müßten erreichen, daß ein Erzieher nicht mehr als 15 Kinder zu betrauen hat. Es wäre sinnlos und ein Widerspruch zu dem eingangs gesagten, die Kinderzahl in den Kindergärten zu reduzieren. Sinnvoll geholfen werden kann nur durch eine Vermehrung der Kindergartenplätze und der Zahl der Erzieher.

Diese Zeilen wenden sich an die Bürger mit der Bitte, in ihrem persönlichen Bereich darauf hinzuwirken, daß in der heranwachsenden Jugend in stärkerem Maße die Neigung geweckt wird, einen erzieherischen Beruf zu ergreifen, Sache der Gemeinde wird es sein, für eine angemessene Ausstattung der Kindergärten zu sorgen, damit die entsprechenden Personalkosten für die Kindergartenträger tragbar sind.

Es würde mich freuen, wenn ich mit diesen Ausführungen in ein Wespennest gestochen hätte.

Werner Schmigelski

### GEFÄHRLICHE PUNKTE IM STRASSENNETZ UNSERER STADT BEDÜRFT EINER ENTSCHÄRFUNG

Der Verkehrsausschuß der Jungen Union Deutschlands im Ortsverband Georgsmarienhütte hat in mühevoller Kleinarbeit einen Bericht über neuralgische Punkte im Straßennetz unserer Stadt zusammengestellt. Wir beginnen heute mit dem Abdruck der Gefahrenquellen im Stadtteil Alt-Georgsmarienhütte und hoffen zugleich, daß die Verbesserungsvorschläge bei den verantwortlichen Stellen ein "offenes Ohr" finden.

( G = Gefahrenstelle - V = Verbesserungsvorschlag )

G : Hindenburgstr./Einmündung Hagener Straße  
Sehr schlechte Einsichtsmöglichkeit beim Einbiegen in die Hindenburgstraße.

V = Fahrbahnmarkierung; Günstigere Spiegelposition.

- G = Hindenburgstraße/ Ecke Klöcknerstraße  
Verkehrslenkung für Spitzenzeiten unzureichend.
- V = Fahrbahnmarkierung für Linksabbieger der Klöcknerstraße;  
Verbreiterung der Klöcknerstraße um ca. 2 Meter in Höhe  
der Buchhandlung Bensmann; Stoppschild für Hindenburgstraße.

-----

G = Hindenburgstraße  
Verkehrsfährdung durch parkende Fahrzeuge.

V = Beidseitiges Parkverbot; Alte Einbahnstraßenregelung mit  
einseitigem Parkstreifen.

-----

G = Hindenburgstraße / Einmündung Obere Findelstätte  
Schlechte Einsichtsmöglichkeit für Abbieger der Vorfahrtstraße;  
Fußgängerfährdung.

V = Letzten 100 Meter der Oberen Findelstätte Geschwindigkeits-  
begrenzung auf 30 km/h; Blinkanlage für Fußgängerüberweg.

-----

G = Hindenburgstraße (ab Sparkasse bis Einmündung Untere Findel-  
stätte)  
Verkehrsfährdung durch parkende Fahrzeuge.

V = Beidseitiges Halteverbot; Ausbau des Parkplatzes Hindenburg-  
straße / Ecke Untere Findelstätte.

-----

G = Obere/ Untere Findelstätte  
Fußgängerfährdung

V = Erweiterung der Straßenbeleuchtung.

-----

G = Berliner Straße  
In Höhe Marienschule einspurig.

V = Ausbau

-----

G = Malberger Esch  
Ist den Anforderungen nicht mehr gewachsen; (Buslinie)

V = Ausbau (Erweiterung)

-----

G = Auf der Masch  
Besondere Gefahr für Fußgänger, da kein Bürgersteig vorhanden.

V = Bürgersteig und Fahrradweg.

-----

G = K 2 von Baller (Gaststätte) bis Bahnübergang  
Allgemeine Gefahrenstelle (zu schmale Fahrbahn, kein Bürgersteig)

V = Ausbau der Straße mit Bürgersteig und Fahrradweg.

-----

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

## GEÄNDERTE UND NEUE STRASSENAMEN

In der Sitzung des Stadtrates am 16.12.70 sind  
folgende Straßennamen geändert bzw. neu einge-  
führt worden:

**Stadtteil Alt-Georgsmari-  
hütte** (in Klammern der bis-  
herige Name): Zum Tannen-  
kamp (Am Tannenkamp),  
Zum Tannenkamp (Am Wiesen-  
bach), Kirchstraße (Berg-  
straße), Klöcknerstr. (Glück-  
aufstraße und Karlstraße),  
Am Fillerschloß - in  
Verlängerung (Hasenpatt),  
Am Findling (Kiefern-  
hang), Am Dreieck (Kurzer  
Weg), Karlstraße (Schulstr.),  
Parkstraße (Südstr.), Schön-  
blick (Veilchenstraße), Zum  
Tannenkamp (Waldstraße).

**Stadtteil Harderberg:**  
Fichtenkamp (Tannenkamp),  
Weidenstraße (Wiesengrund),  
Heheland (Amselweg), Papp-  
elgraben (Birkenweg), Am  
Öüwer (Drosselweg), Eichen-  
straße (Eichendorffallee), Zur  
Riede (Gartenweg), Alte Heer-  
straße (Kaiserstraße), Har-  
derberger Weg (Malberger  
Weg), Bielefelder Straße (Ro-  
thenfelder Straße), Im Rot-  
horst (Untere Bauerschaft),  
Immenweg (Liegnitzer Str.),  
Am Halestrauch (Im Erleng-  
rund), Raiffeisenstraße -  
neue Planstraße Industrie-  
gebiet -, Brüsseler Straße -  
neue Planstraße Industrie-  
gebiet -, Am Harderberg (Am  
Boberg), Brückenstr. (Brun-  
nenstraße).

**Stadtteil Holzhausen:** Am  
Boberg (Franziskanerstraße).

**Stadtteil Holsten-Mündrup:**  
Laubrink (Tannenkamp),  
Laubrink (Heideweg), Bie-  
lefelder Straße - neue B 68 -,  
Holsten-Mündruper Straße  
- L 85/Abzweigung B 68 bis  
Abzweigung K 20), Bissen-  
dorfer Straße - L 85 ab Ab-  
zweigung K 20 -, Voxtruper  
Straße - K 20 -, Im Mündrup  
- B 68 bis Hof Sielschott -,  
Gruttkamp - Rose bis Krau-  
sen Kotten -, Ellerkamp -  
B 68 Dependehner bis Fun-  
kenspitze -, Mittelheide -  
Mündruper Straße - Maß-  
mann -, Holster Straße - B 68  
Niemann - Beckmann bis  
Schlüter -, Am Königsbach -  
Siedlung bei Niemann -. Am  
Kämpen - Schowwe bis Kot-  
ten Burmeister -, Hunnen-  
kuhle - Schowwe bis Bar-  
telt -, Friesenweg - B 68 bis  
Herkenhoff -, In Holland -  
Herkenhoff bis Kemper -,  
Lüneborg - L 85 - Baum-  
gard -, Quellsiek - Nölker  
bis Rose -, Schnettberg - Ge-  
biet am und auf dem Schnett-  
berg -, Steingraben - Reth-  
schulte -, Zum Bossel - K 20  
bis Avermeyer -, Am Hen-  
gelsberg - Weg zum Hof  
Hengelsberg -.

**Stadtteil Kloster Oesede:**  
Laubrink (Tannenkamp), Im  
Streh-Lande (Am Musen-  
berg), Schurloh (Bergstraße),  
Knappenstraße (Glückaufstr.),  
Glückaufstraße (Hauptstr.),  
Am Rain (Heinrich-Schmedt-  
Straße), Auf der Halle (Im  
Müllerfeld), Im Nordfeld  
(Königsberger Straße), Ket-  
telerstraße (Kolpingstraße),  
Im Nordfeld (Rosenstraße),  
Bielefelder Straße (Rothen-  
felder Straße), Im Sutarb  
(Schwarzer Weg), Laubrink  
(Waldwinkel), Zum Born-  
brink (bisherige Nebenstraße  
Am Limberg), Schürffeld  
(Stettiner Straße).

**Stadtteil Oesede:** Eisen-  
bahnstraße (In der Masch),  
Schoonebeekstraße (Berliner  
Straße), Theodor-Storm-Weg  
(Gartenweg), Klöcknerstraße  
(Leimbrink), Jakob-Grimm-  
Weg (Gerhart-Hauptmann-  
Weg), Schoonebeekstr. (Graf-  
Ludolf-Straße), Forstweg  
(Heydeweg), Lindenbreite  
(Zur hohen Linde), Robert-  
straße (Carlstraße), Am  
Twalsbrink (Kiefernhang),  
Schoonebeekstraße (Mühlen-  
weg), Drechslerstraße (We-  
berstraße), Meyerhof (Oster-  
heide, Weg zum Hof Meyer  
zu Oesede), Kolpingstraße  
(St.-Remigius-Straße), Im  
Spell (Berliner Straße, Haus  
Averdieck), Oeseder Straße  
(Osnabrücker Straße), Oese-  
der Straße (Teutoburger-  
Wald-Straße bis Haus Nott-  
busch), Osnabrücker Straße  
(Umgehungsstraße bis Karo-  
linenhöhe).

## APOTHEKEN-DIENSTBEREITSCHAFT STADT GEORGSMARIENHÜTTE

vom 09.1. - 16.1. (8.00 Uhr)	Kloster-Apotheke, Kloster-Oesede
vom 16.1. - 23.1. (8.00 Uhr)	Samariter-Apotheke, Oesede
vom 23.1. - 30.1. (8.00 Uhr)	Berg-Apotheke, Oesede
vom 30.1. - 06.2. (8.00 Uhr)	Hütten-Apotheke, Alt-Gmhütte
vom 06.2. - 13.2. (8.00 Uhr)	Kloster-Apotheke, Kloster-Oesede
vom 13.2. - 20.2. (8.00 Uhr)	Samariter-Apotheke, Oesede
vom 20.2. - 27.2. (8.00 Uhr)	Berg-Apotheke, Oesede
vom 27.2. - 06.3. (8.00 Uhr)	Hütten-Apotheke, Alt-Gmhütte
vom 06.3. - 13.3. (8.00 Uhr)	Kloster-Apotheke, Kloster-Oesede

Nur die Notdienst-Apotheke ist samstagsnachmittags und mittwochs-  
nachmittags ab 12.30 Uhr dienstbereit.

## "Sportfreunde Oesede" Niedersachsenmeister im Gewichtheben

Viele sportinteressierte Bewohner unserer Stadt werden sicher ein wenig erstaunt gewesen sein, als sie an den vergangenen Tagen und Wochen aus der Presse erfuhren, daß die Sportfreunde-Oesede, die eigentlich bis dahin nur durch ihre Fußballer von sich reden machten, plötzlich Erfolg in einer Sportart haben, die gerade in unseren Breiten wenig populär ist. In der Tat erscheint der Siegeszug der Oeseder Gewichtheber in nur eineinhalb Jahren von der Gründung der Abteilung gleich zur Niedersachsenmeisterschaft geradezu unglaublich.

Es begann damit, daß Mitte des Jahres 1969 einige Schwerathleten, die zum Teil schon in anderen Vereinen den Gewichthesport betrieben hatten, den Vorstand der "Sportfreunde" um die Gründung einer Abteilung für Gewichtheben ersuchten. Auf einer von der Oeseder Möbelfirma Wiemann gestifteten Bohle (Unterlage für Gewichte) wurde mit großem Eifer mit dem Training begonnen. Heute wird viermal in der Woche trainiert, was beinahe dem Trainingspensum eines Fußball-Bundesligaspielers entspricht. Nachdem sie sich zunächst auf Trainingskämpfe beschränkt hatten, fühlten die Oeseder Gewichtheber sich zu Beginn der Saison 1970/71 stark genug, um an der Niedersachsenmeisterschaft teilzunehmen. Sie wurden sicherer Sieger der Staffel Niedersachsen-West, gewannen nach schwerem Kampf das erste Endrundenspiel bei Tura-Braunschweig mit nur 4 Punkten Unterschied, sicherten sich dann jedoch in eigener Halle durch einen klaren Endkampfsieg gegen den VfK Hannover den Titel des Niedersachsenmeisters.

Der Gewinn dieses Titels berechtigt zur Teilnahme an der Aufstiegsrunde zur Regionalliga Nord. Welche Gegner sie in der Aufstiegsrunde erwarten, wissen die Oeseder noch nicht, doch rechnen sie sich auf jeden Fall gute Chancen aus, den Aufstieg zu schaffen.

Wir drücken ihnen jedenfalls, und mit uns sicherlich alle Sportanhänger unserer Stadt, beide Daumen.

Nachfolgend stellen wir Ihnen die Mannschaft vor:

(In Klammern das Körpergewicht und die Bestleistung im olymp. Dreikampf)

Edgar Filipcyk (66 kg/280 kg); Josef Frankenberg (86 kg/340 kg)

Konrad Engel (88 kg/382,5 kg); Klaus Jandt (72 kg/285 kg)

Siegfried Sommer (84 kg/307,5 kg); Günter Machts (95 kg/395 kg)

Wolfgang Werner (84 kg/400 kg)

## DAS NEUE WOHNELD

Am 1. Januar 1971 ist das neue Wohngeldgesetz in Kraft getreten. Fast ein Jahr hat die Bundesregierung gebraucht, dem Bundestag einen Entwurf vorzulegen, obwohl die CDU/CSU-Fraktion bereits im Oktober 1969 einen Initiativantrag eingebracht hatte.

Der CDU/CSU lag daran, die vom früheren Wohnungsbauminister Lücke geschaffene Einrichtung den neuen Einkommensverhältnissen und dem gestiegenen Mietniveau anzupassen und vor allem den sozialen Charakter des Wohngeldgesetzes zu sichern.

Das konnte im Wesentlichen durch das neue Gesetz erreicht werden. Durch geschickten und energischen Einsatz der CDU/CSU-Mitglieder im Ausschuß konnten eine ganze Reihe von Verbesserungen gegenüber dem Regierungsentwurf durchgesetzt werden.

Die Einkommensgrenzen für Alleinstehende sind von 750 DM auf 800 DM heraufgesetzt, für jedes weitere Familienmitglied werden nun 200 DM statt bisher 150 DM hinzugerechnet. Der Kreis der Berechtigten wurde erweitert. Empfänger von Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge erhalten nunmehr aus dem Wohngeldgesetz ihr Wohngeld. Das Genehmigungsverfahren wurde vereinfacht. In Zukunft kann das Wohngeld von den Berechtigten aus einer Tabelle abgelesen werden. Die Höhe richtet sich nach der Größe der Familie, dem Familieneinkommen und der zuschufähigen Höhe der Miete oder Belastung. Die neuen Bestimmungen erfordern im Jahre 1971 Mehrkosten von 425 Millionen DM, die je zur Hälfte vom Bund und von den Ländern getragen werden sollen.

Seitens der CDU/CSU konnten wir im Ausschuß erreichen, daß die Wohnflächen für EIN-, ZWEI- und DREI-Personenhaushalten erweitert wurden, was vor allem den jungen Familien dient; nunmehr ist geklärt, daß Wohngeld auch bei landwirtschaftlichen Vollerwerbstellen gewährt werden kann; die Bestimmungen bei der Anrechnung von Vermögen verbessert wurden und die Mietobergrenzen im Rahmen der neuen Tabellensätze eine Anhebung erfuhren. Leider konnten wir nicht erreichen, daß die volle Einbeziehung von Studenten und Lehrlingen in das Wohngeldgesetz erfolgte. Entsprechende Anträge wurden von der SPD/FDP-Koalition abgelehnt.

Über Einzelheiten des neuen Gesetzes soll in der nächsten Nummer der "Stadt im Werden" berichtet werden.

Eine Millionen Haushalte werden im Jahre 1971 Wohngeld erhalten. Der Kostenaufwand dafür beträgt 1,3 Milliarden DM. Hier wird deutlich, wie sehr die Einführung des sozialen Wohn- und Mietrechtes durch Minister Lücke notwendig war.

Das Wohngeld ist eine wichtige Säule der Wohnungspolitik. Es wird uns allerdings nicht erspart bleiben, es immer wieder den sich verändernden Verhältnissen anzupassen.

Jeder, der wohngeldberechtigt ist, sollte sein Recht auch nutzen. Wohngeld ist kein Almosen, es ist unter bestimmten Voraussetzungen ein Rechtsanspruch gegenüber dem Staat. Es wird als Miet- oder Lastenzuschuß gewährt. Doch darüber in der nächsten Nummer.

Wer sich aber schon heute näher informieren möchte, kann bei der CDU-Kreisgeschäftsstelle, Osnabrück, Wittekindstraße 15,  
Telefon: Vorwahl 0541 - 21237

sowie bei allen CDU-Vorstands- und -Ratsmitgliedern unserer Stadt und dem Mitarbeitern der "Stadt im Werden" kostenlos eine Informationsschrift zu diesem Thema anfordern.

REFORM DES EHESCHIEDUNGSRECHTS

Die Bundesregierung beabsichtigt eine Reform des Ehescheidungsrechts. Der von Bundesjustizminister Jahn vorgelegte Gesetzentwurf ist unzulänglich. ("Der Spiegel", Nr. 49 vom 30.11.1970: Muß die Frau büßen?, Wie im Orient?). Über die Reform des Ehescheidungsrechts informiert Sie Herr Werner Schmigelski auf einem Diskussionsabend der CDU am Montag, dem 18. Januar 1971, um 20.00 Uhr, Kolpinghaus Alt-Georgsmarienhütte. Interessierte sind herzlich willkommen.

Allen Mitgliedern und Freunden der JUNGEN UNION wird eine Berlin-Fahrt vom 30.8. bis 4.9.1971 angeboten. Der Preis beträgt ca. 100 DM, Übernachtung und Verpflegung inbegriffen. Es sind noch einige Plätze frei.

Anmeldung: Eberhard Meier, Untere Findelstätte 79  
Telefon 2511 (nach 17 Uhr)

Am 30.1.1971, 20 Uhr, Aula der Realschule Georgsmarienhütte: Gastspiel des Theater am Domhof, Osnabrück. Zur Aufführung gelangt "Die tollen Zwanziger". Diese Aufführung kam auf Initiative der JUNGEN UNION zustande

Die Junge Union konnte zum Weihnachtsfest 1970, dank der Mithilfe vieler CDU-Mitglieder, 40 körperbehinderte Bürger unserer Stadt aufsuchen und ein kleines Weihnachtspräsen überreichen. Die CDU-Fraktion stellte einen größeren Geldbetrag zum Gelingen der der Aktion zur Verfügung. Ratsherrin Marianne Bólwin stellte die Liste der körperbehinderten Mitbürger aus allen Stadtteilen zusammen.

NEUE SPRECHZEITEN DER STADTVERWALTUNG

Ab 1. Januar 1971 sind die Sprechzeiten der Stadtverwaltung wie folgt festgesetzt:

montags bis freitags            8.30 Uhr bis 12.00 Uhr  
montagsnachmittags        14.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
freitagsnachmittags        14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

UND DANN NOCH DIES:

Phasen der Planung

- 1. Phase : Begeisterung
- 2. " : Verwirrung
- 3. " : Ernüchterung
- 4. " : Suche der Schuldigen
- 5. " : Bestrafung der Nichtschuldigen
- 6. " : Auszeichnung der Nichtbeteiligten

